

## Die Banater Berg- und Hüttenwerke und Domänen in der offiziellen Photographie der StEG (1858-1873)

CRISTIAN OLIVIU  
GAIDOȘ



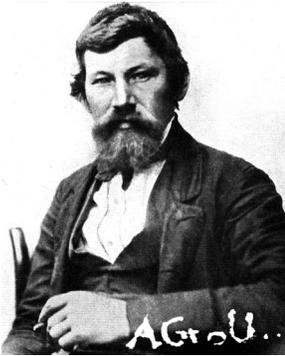
1. ABB. ANDREAS GROLL: Album der Banater Besitzungen der k.k. priv. österreichische Staatseisenbahn-Gesellschaft (ca. 1858-1862)

### Cristian Oliviu Gaidoș

Doktorand an der Babeș-Bolyai Universität Klausenburg, Museologe an dem Museum für Geschichte, Ethnographie und Bildende Künste Lugosch, Rumänien.

**D**IE PHOTOKUNST erwies sich seit 1839 als ein ideelles Mittel zur Wiedergabe des menschlichen Antlitzes (als Portrait), der Umwelt und des Menschlichen Lebensraumes. Die anfänglichen eingeschränkten technischen Möglichkeiten (Kalotypie: lange Zeitliche Aussetzung und schwache Qualität der Bilder, Daguerreotypie – umgekehrtes unmöglich zu vervielfältigendes Bild)<sup>1</sup> hatten als Folge die Verbreitung des Portraits. Die Dokumentarfotografie – außerhalb des Ateliers – sollte sich erst im sechsten Jahrzehnt des 19. Jh. entwickeln als die vom englischen Bildhauer Scott Archer (1851)<sup>2</sup> entwickelte Technik

Diese wissenschaftliche Arbeit wurde durch die finanzielle Unterstützung von „MINERVA – Cooperare pentru cariera de elită în cercetarea doctorală și postdoctorală“ (POSDRU/159/1.5/S/137832) ermöglicht. Dies ist ein cofinanziertes Projekt aus „Fondul Social European“ durch „Programul Operațional Sectorial Dezvoltarea Resurselor Umane 2007-2013“.



ANDREAS GROLL  
(1812-1872)



ANTON ROHRBACH  
(1825-1889)



GUSTAV ADOLF STOSIUS  
(1837-1918)

2. ABB. Porträts der Photographen

der Nutzung des feuchten Kollodiums und des Albuminpapiers für Positive sich durchsetzte.<sup>3</sup>

Die Verbesserung der Techniken der Photokunst veranlassten die Photographen sich dem Dokumentargenre zuzuwenden: Landschaften, Natur- und historische Denkmäler, Reisefotos in exotischen Länder, Architektur und Industriefotografie.

Letztere hat den Verdienst alle Facetten des Fortschritts verewigt zu haben (Urbanisierung, Veränderung der Natur, Erzförderung, Ausbau des Eisenbahnnetzes usw.), sowohl in den industrialisierten Länder wie auch in jenen die den Weg erst bestritten.

Um die Mitte des 19. Jh. nahm die wirtschaftliche Konkurrenz zwischen den Nationen neue Ausmaßen, die sich bei den Weltausstellungen äußerte (1851 die erste Weltausstellung in London). Hier versuchten die teilnehmenden Länder zu beeindrucken mit technologischen Innovationen, ebenso mit Luxusprodukte, Kunstgegenstände. Die Industriefotografie wurde in diesem Kontext ein Selbstvermarktungsinstrument der staatlichen oder privaten Unternehmen mit dem Zweck, ihre Waren auf einen je größeren Markt zu bringen.<sup>4</sup>

In diesem Teil des Aufsatzes versuchen wir einerseits einen dieser Vermarktungsmechanismen – das öffentliche Foto, mit ausgewählten Themen – die die StEG nutzte um ihre gute Verwaltung und Ausbeutung der Domänen zu schildern und andererseits eine Reihe von unbekanntem Fotos der Wissenschaft zur Verfügung zu stellen. Zu diesem Zweck haben wir drei von der StEG bestellte Fotoalben ausgewählt: *Album der Banater Besitzungen der k.k. priv. österreichische Staatseisenbahn-Gesellschaft* (ca. 1858-1861, Andreas Groll), *Album der Oravicza-Steierdorfer-Montanbahn* (ca. 1864, Anton Rohrbach?)<sup>5</sup> und die Reihe von Fotos die Ing. G. A. Stosius für die Weltausstellung in Wien (1873) hergestellt hat.

Der Rückstand der österreichischen Wirtschaft im Vergleich mit den westeuropäischen Ländern wurde selbst von Kaiser Franz Josef I. festgestellt, der, obwohl er den Finanzminister Karl Ludwig von Bruck unterstützt hatte (1. November 1851), ein österreichisches Eisenbahnnetz aus Staatsgeldern zu finanzieren, trotzdem das Eisenbahnkonzessionsgesetz (an Private) am 14. September 1854 angenommen hat. Letztendlich konzessionierte der Staat am 30. Dezember 1854 der K.K. Privilegierte österreichische Staatseisenbahngesellschaft (StEG) die Staatsbahnen aus dem Norden und Südosten des Reiches wie auch die Bergbaureviere aus dem Banat und aus Böhmen.<sup>6</sup>

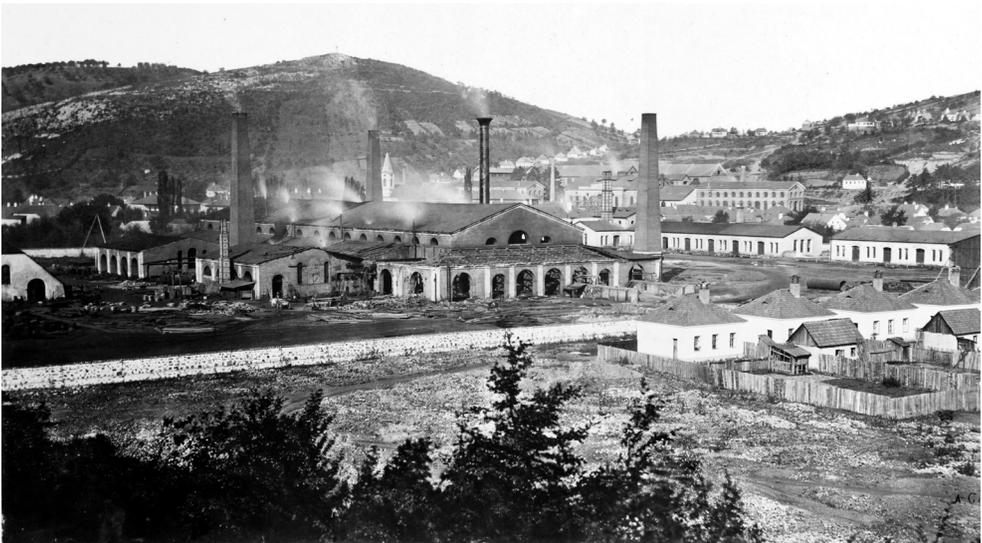
## 1. Album der Banater Besitzungen der k.k. priv. österreichische Staatseisenbahn-Gesellschaft

DER FRANZÖSISCHEN Ingenieur Charles J. I. Dubocq (1820-1873), einer der vier Zentralk Direktoren der StEG, verantwortlich für die Verwaltung der Hütten- und Bergwerke, beschäftigte sich mit der eigentlichen Organisierung der Banater Domänen 1856-1863.<sup>7</sup> Er entfaltete eine komplexe Tätigkeit die außer der Koordinierung der Bergwerke auch eine gewisse Lebensqualität der Arbeiterschaft sicherte: es wurden Schulen und Kirchen errichtet

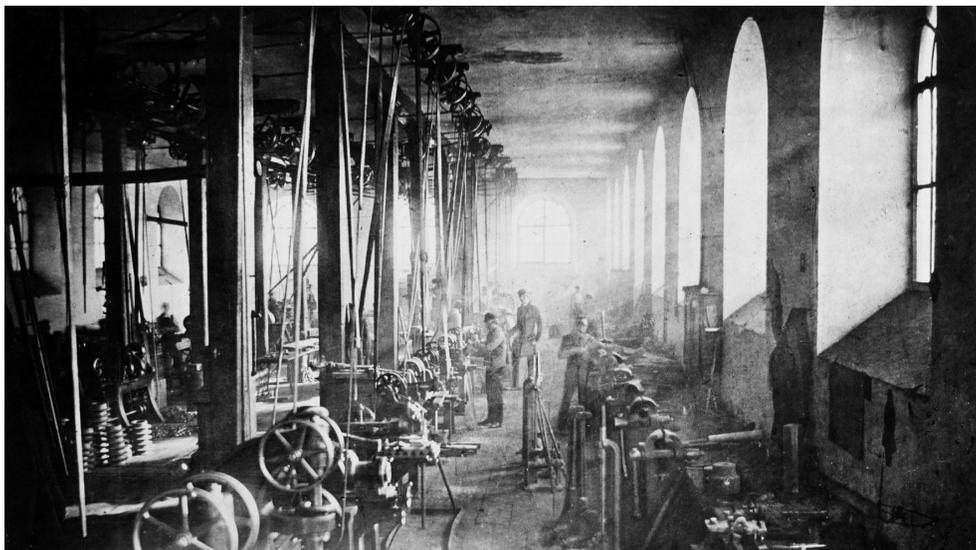


3. Abb. Gruppe von Banater StEG Beamten, die drei Ingenieure in der Mitte, auf die erste Reihe, von Links nach Rechts gesehen: I. ZEILLINGER, REICH und LOUIS MADERSPACH (1809-1884)

und der Pensionsfond weiterentwickelt.<sup>8</sup> Die malerische Landschaft war noch ein Argument für die StEG, ihre Rolle bei der Zivilisierung der Region mit Hilfe der Fotografie darzustellen. V. J. Jacques Maniel (1813-1871<sup>9</sup>), Generaldirektor der Gesellschaft, machte den Vorschlag ein Fotoalbum mit den Banater Realitäten zu erzeugen.<sup>10</sup> Dafür beauftragte die Gesellschaft Andreas Groll, einen bekannten österreichischen Fotografen, der die Fotos der historischen Gebäude aus Wien und Prag und im Jahre 1857 ein Album mit den von der StEG erzeugten Fotografien hergestellt hat.<sup>11</sup> Andreas Groll (1812-1872), der Sohn eines Gärtners, lernte das Fotografieren bei Dr. Ignaz Menz und spezialisierte sich im Chemielabor des Polytechnischen Instituts Wien, wo er zwischen 1844-1853 als Diener gearbeitet hat.<sup>12</sup> Er beherrschte gut die Technik des feuchten Kollodiums und, mit einer beträchtlichen Reserve von Substanzen und Fotoplatten für Landschaften und Panorama besuchte er mehrmals die Domänen der StEG. Die erste Reise ins Banat unternahm er 1857.<sup>13</sup> Folglich datieren wir das *Album der Banater Besitzungen der k.k. priv. österreichische Staatseisenbahn-Gesellschaft* in der Zeitspanne 1858-1861.<sup>14</sup> Groll wurde von der Landschaft des Banater Montangebietes angezogen, ebenso von der ethnischen Vielfalt (die Volkstracht der Banater Rumänen, das Nomadenleben der Banater Roma, das Leben der deutschen und anderer Kolonisten). Er verewigte die Bergsiedlungen mit den Kolonistenhäuser (Steierdorf), die Industrieanlagen in Reschitza, Dognatschka, Bokschan, Oravicza, den traditionellen Lebensraum der Rumänen (Dorfweg in Bakowa/Bacova, Kirche in Zerowa/Tărova), ebenso den Beamtenkorp von



4. Abb. Puddlingshütte in Reschitza, Albuminpapier (ca. 1858-1862)



5. Abb. Werkstätte in Reschitza, Albuminpapier (ca. 1858-1862)

Wien usw. Dieses offizielle Album<sup>15</sup> besteht aus einer blauen Mappe mit hervorgehobenem Titel an ( $42 \times 52$  cm), in der sich 60 Fotos befinden.<sup>16</sup> Die Fotos haben  $24 \times 34$  cm auf dünnem Karton ( $39,5 \times 50$  cm) und sind von einem Etikette mit Erklärungen begleitet.

Im Schmutztitel wird das Thema der Industrialisierung „inszeniert“ indem Bergleute neben einem rumänischen Bauern, einem Jäger und einer Maschine gestellt werden. Von den zahlreichen Fotos die Groll geschossen hat, sind jene Gruppen von StEG Beamte und Ingenieure, die sich heute im Museum des Banater Montangebiets in Reschitza aufbewahrt werden, besonders interessant.<sup>17</sup>

Kaiser Franz Josef I. hatte am 28. Febr. 1862 gelegentlich eines Besuches der Maschinenfabrik der StEG in Wien, den er gemeinsam mit Direktor Maniel und dem Ing. John Haswell unternommen hatte, das Album noch vor der Eröffnung der Weltausstellung in London zu sehen.<sup>18</sup> Die Tagespresse verzeichnete den Erfolg des Albums<sup>19</sup> bei der Londoner Ausstellung (1. Mai-1. Nov. 1862).<sup>20</sup>

## 2. Album der Oravicza-Steierdorfer-Montanbahn

**A**LS DIE Montaneisenbahnlinie Steierdorf-Oravicza fertiggestellt wurde (Eröffnung 15. Dez. 1863), wurde ein neues Fotoalbum erstellt das dieses großangelegte Projekt und den Beitrag der zahlreichen Ingenieure widerspiegelt. Das Album befindet sich heute im Technischen Museum Wien.<sup>21</sup>

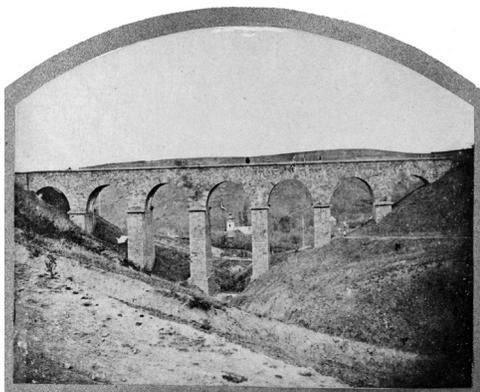
Die Kartondeckeln sind mit Leder bezogen und der Titel mit vergoldeten Buchstaben geschrieben: „Panorama der Oravicza-Steierdorfer Album Montanbahn“. Der offizielle Charakter des Albums wird durch das Titelblatt verzeichnet usw.: *Album der Oravicza-Steierdorfer-Montanbahn* – 17,5 × 24,5 cm. Hier sind knappe Informationen über den Bau der Montanbahn zwischen 1861-1863 unter der Leitung des StEG-Direktors C. v. Ruppert und des Oravitzauer Baustellenleiters L. v. Szcapanowsky zu finden. Namentlich werden im unteren Register 23 Ingenieure erwähnt. Auf der Rückseite finden wir Daten die die positiven Folgen der Verbindung der Kohlenbergwerke an die Hauptbahnstrecke bei Oravicza verzeichnen. Die Linie, die zu Recht mit der Semmering Bahn verglichen wird, hat eine Länge von 33,4 km, 14 Tunnels, 10 Viadukte, 21,2 km im Fels geschlagen und einen Höhenunterschied von 843 m zwischen Oravicza und Anina. Der Bau der Eisenbahnlinie kostete insgesamt 5 Mill. Gulden.<sup>22</sup>

Die 20 Fotos (9 × 11 cm) sind auf 17,5 × 24,5 cm große Kartons angebracht und haben Nummer und Name. Zwei Eisenbahnstationen (Oravicza und Karaschowa), fünf Viadukte – der am meisten beeindruckende bei Jitin – sechs Tunnels (Tunnel Maniel), Eisenbahn-Trassen und zwei Panoramabilder (Bergamt Steierdorf und Eisenwerk Anina) erscheinen in dem Album. Überraschend haben die Fotos keine besondere Qualität. Es erscheinen Flecken von unnatürlichem Licht. Die Fotos sind nicht klar, alles weist darauf hin, dass es sich um Kopien handelt. Diese Vermutung wird noch mehr verstärkt durch die Existenz von 7 Fotos derselben im Bau befindlichen Eisenbahnlinie von denen 4 Originale Foto-Klischees „Rohrbach '863“ unterschrieben sind (Viadukt Jitin, Anina mit Holzgerüst, Trasse Jitin-Tal und Panorama der Kolonie Anina).<sup>23</sup> Die anderen 3 Fotos sind Reproduktionen, die der Wiener Voigtländer Hermann nach Rohrbach gemacht hat.<sup>24</sup>

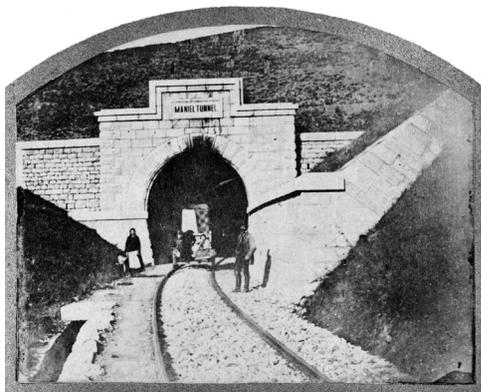
Anton Rohrbach (1825-1889) war Apotheker in Szeged. Er war ein geschickter Amateurfotograf. Bekannt ist er Dank seiner Dokumentarfotos, die sensationelle Aufnahmewinkel benutzen. Die Brücke über die Theiß (1857-1858)<sup>25</sup> und die Brücken vom zweiten Streckenteil der Linie Sankt Petersburg-



6. ABB. Album der Oravitz-Steierdorfer-Montanbahn (1864), Schmutztitel, es enthält die Namen des Ingenieurs welche an das Projekt gearbeitet haben zwischen 1861-1863



7. ABB. Anonym, 2. Majdan-Viaduct, Albuminpapier, montier auf Karton (1864)



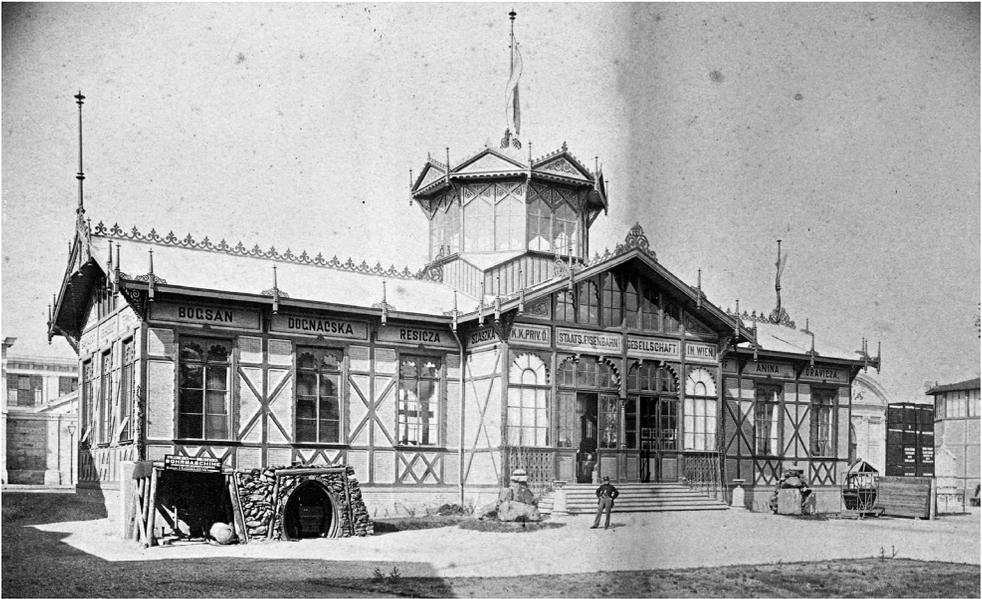
8. ABB. Anonym, 5. Maniel-Tunnel, Albuminpapier, montiert auf Karton (1864)

Warschau, die von der *Grande Société des Chemins de Fer Russes* finanziert wurden. Es werden ihm die ältesten Panoramas der Städte Szeged (Hauptplatz 1858), Kaunas (Litauen), Grodno (Weißrussland) und Daugavpils (Litauen).<sup>26</sup> Die einzige Beziehung Rohrbachs mit dem Banat sehen wir vorläufig in der Person von C. Ruppert, dem Direktor der StEG. Ruppert, ein Brückenbauer, war für die Brücke von Szeged wie auch für die Viadukte der Linie Oravicza-Anina verantwortlich und nutzte die technischen Fotos um sein Bausystem zu veranschaulichen.<sup>27</sup> Wir glauben, dass das Album der Eisenbahnlinie Steierdorf-Oravicza nach der Eröffnung bestellt wurde und dass man in Abwesenheit der Negative auf Reproduktionen gegriffen hat.

### 3. StEG-Album anlässlich der Wiener Weltausstellung aus dem Jahre 1873; Autor G. A. Stosius

**D**IE VERANSTALTUNG eines Ereignisses wie die Wiener Weltausstellung aus dem Jahre 1873 (1. Mai-2. Nov. 1873) gab Wien die Chance der Welt die Fortschritte aus den letzten Jahrzehnte zu zeigen und nach den verlorenen Kriegen mit Piemont/Frankreich (1859) und Preußen (1866) ein wiedererstarktes Selbstbewusstsein zur Schau zu tragen.

Die StEG, die größte Industriegesellschaft der Zeit errichtete einen schönen Ausstellungspavillon im süd-östlichen Teil der großen Rotonde.<sup>28</sup> Das Gebäude, im Schweizer Stil wurde vom Wiener Fotografen Michael Frankenstein abgelichtet. Überraschend sind die Bezüge zu den Banater Domänen. Im oberen Register



9. Abb. MICHAEL FRANKENSTEIN, Pavillon der k.k. priv. österr. Staatseisenbahn-Gesellschaft auf dem Wiener Weltausstellungsplatze 1873, Kollektion Ionel Bota

des Pavillons erscheinen die Namen der Bergorte Dognatschka, Reschitza und Anina. Die StEG stellte Steinproben aus Steierdorf und Böhmen in Form von Pyramiden vor dem Pavillon aus, ebenso verschiedene Erze, Gusswaren aus Reschitza, Zement aus Oravicza, Mineralöle aus Steierdorf und eine beeindruckende Sammlung von Fossilien, Pflanzen, Weine aus Neu-Moldowa, Statistiken mit Produktionsdaten usw. Der Kaiser besuchte am 9. Juli 1873 den StEG Pavillon.<sup>29</sup>

Die StEG präsentierte ihre Leistungen mittels zahlreicher Fotos. Ing. Gustav Adolf Stosius (1837-1918)<sup>30</sup> der seit 1871 in Anina tätig war – wohin er nach der Fertigstellung der Linie Wien-Brünn (1870) versetzt wurde – ist mit dieser Aufgabe beauftragt worden. Stosius blieb bis zum Jahre 1875 im Banat.<sup>31</sup> Während dieser Zeit war er auch als Fotograf tätig. In Wien stellte er eigene Arbeiten aus: die Gießerei aus Anina, eine thematische Reihe die der Montan-eisenbahn Oravicza-Anina gewidmet war, ein rumänisches Bauernhaus, Volkstrachten usw.<sup>32</sup>

Mit der Herstellung der Fotos für die Ausstellung von der Gesellschaft beauftragt, hat Stosius versucht den Fortschritt mittels breiten Rahmen darzustellen in denen er die Industrieanlagen aus den großen Montanorten darstellte. Die sechsundzwanzig Photographien aus dem Album wurden an den Wänden des Pavillons ausgestellt. Aus der nach Wien geschickten Reihe konnten wir nur sieben Fotos identifizieren: „Gustvaschacht bei Anina-Steierdorf“, „Dampfmühle



10. ABB. GUSTAV ADOLF STOSIUS, während des Transportes zur Wiener Weltausstellung, aufgenommen zu Roman-Oravitza, 11. April 1873, Albuminpapier, montiert auf gedruckte Karton

in Montan Oravitza“, „Kalkringofen auf der Station Krassova“, „Hochofen-Anlage in Deutsch Bogschan“, „Coaks-Öfen in Reschitza“, „Hochofen-Anlage in D. Dognaczka“ und „Berglocomotive Hungaria“. Die Bilder sind  $37 \times 25,5$  cm groß (auf Albuminpapier) und auf Karton angebracht ( $42 \times 32$  cm) gedruckt und mit dem Namen des Standortes wie auch mit dem Vermerk: „Photogr. Aufnahme von G. A. Stosius, Ingenieur der Staatseisenbahn-Gesellschaft, 1873 – Eigentum der k.k priv. österr. Staatseisenbahn-Gesellschaft“.

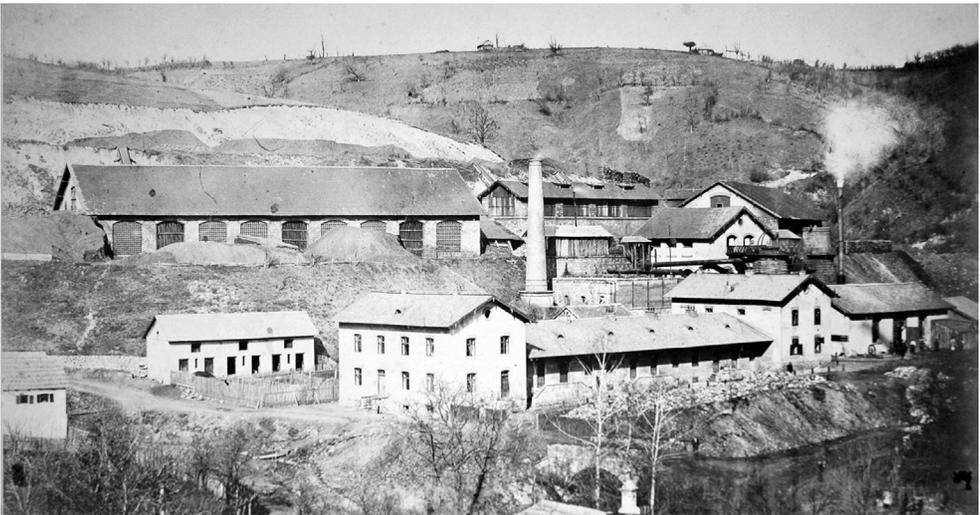
Die nachträgliche Anerkennung des Flairs Stosius bei der Auswahl seiner Themen verdanken wir dem bekannten Foto der Lokomotive „Hungaria“ auf der von 36 Ochsenpaaren gezogenen Plattform, aufgenommen in der Nähe des Bahnhofs Oravicza (11. April 1873) von wo sie über den Donauhafen Baziasch nach Wien verschifft wurde. (Die dritte StEG Lokomotive, die 1872 in Reschitza für die Eisenbahnlinie Bokschan-Reschitza gebaut wurde.)<sup>33</sup>

Noch kennen wir nicht den Eindruck den diese Fotos auf das Publikum gemacht hat. Stosius aber sollte sich von nun an auch weiterhin als Fotograf behaupten. 1875 nimmt er an den internationalen Fotoausstellungen aus Wien (Bronzemedaille für Landschaftsfotografie)<sup>34</sup> und Brüssel teil.<sup>35</sup> Ebendann erzeugt er ein Album mit dem Lieblingsschloss von Kaiserin Elisabeth, Schloss Gödöllő.<sup>36</sup>

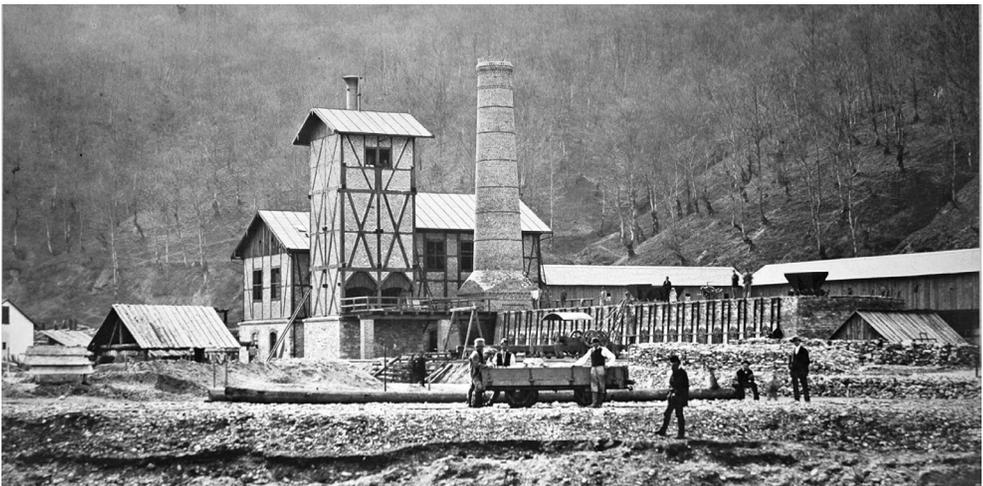
Mit den die drei Alben kann man die Kontinuität der Mediatisierungsaktionen der StEG im Laufe der Zeit bemerken. Es entsteht eine moderne Vermarktungspolitik und die Leitung der StEG zeigt sich innovationsfreudig nicht nur im technischen Bereich sondern auch im Sozialen und in dem der Vermarktung.

StEG benutzte die Werbung schon sehr früh, um das Ansehen in der Gesellschaft und auf dem Markt zu stärken. Die Fotowerbung wurde entwickelt für

Präsentationen bei nationalen und internationalen Messen oder auch um besondere technische Leistungen aufzuzeigen. In den Bildern erkennt man die Bemühungen der Vorfahren, der beschwerliche Weg und ihre besonderen Leistungen im Dienste des Fortschrittes der menschlichen Gesellschaft.



11. ABB. GUSTAV ADOLF STOSIUS, Hochofen-Anlage in D. Dognaczka, Albuminpapier, montiert auf gedruckte Karton (1873)



12. ABB. GUSTAV ADOLF STOSIUS, Coaks-Öfen in Reschitza, Albuminpapier, montiert auf gedruckte Karton (1873)

## Abbildungsverzeichnis

1. Abb. Andreas Groll: Album der Banater Besitzungen der k.k. priv. österreichische Staatseisenbahn-Gesellschaft (ca. 1858-1862) – Schmutztitel, Albuminpapier, ca. 24 × 27 cm, Museum des Banater Montangebiets, Reschitza, Inv. Nr. 267/3965.
2. Abb. Porträts der Photographen: Andreas Groll (1812-1872), Porträt nach Zdeněk Wirth: První fotograf Prahy. In: Časopis Umění, XII (1939-40), S. 361-376; Anton Rohrbach (1825-1889), Porträt nach T. Knotik Márta, Fényírók és fényírdák Szegeden (1859-1913), Szeged 2009, S. 12; Zeichnung nach Rudolf Fürnkranz: Gustav Adolf Stosius. In: Kulturhefte Laa-Kunst und Kunstschaffende in Laa, eine Bestandsaufnahme, Nr. 34, Mai 2013, S. 19.
3. Abb. Andreas Groll: Album der Banater Besitzungen der k.k. priv. österr. Staatseisenbahn-Gesellschaft (ca. 1858-1862), eine Gruppe von Banater StEG Beamten, die drei Ingenieure in der Mitte, auf die erste Reihe, von Links nach Rechts gesehen: I. Zeillinger, Reich und Louis Maderspach (1809-1884), Albuminpapier, ca. 24 × 35 cm, Museum des Banater Montangebiets, Reschitza, Inv. Nr. 303/4001.
4. Abb. Andreas Groll: Album der Banater Besitzungen der k.k. priv. österr. Staatseisenbahn-Gesellschaft (ca. 1858-1862), Puddlingshütte in Reschitza, Albuminpapier, ca. 24 × 33, Technisches Museum Wien, Inv. Nr. EA-002030-46.
5. Abb. Andreas Groll: Album der Banater Besitzungen der k.k. priv. österreichische Staatseisenbahn-Gesellschaft (ca. 1858-1862), Werkstätte in Reschitza, Albuminpapier, ca. 24 × 33, Technisches Museum Wien, Inv. Nr. EA-002030-46.
6. Abb. Album der Oravicza-Steierdorfer-Montanbahn (1864) – Schmutztitel (17,5 × 24,5 cm), es enthält die Namen des Ingenieurs welche an das Projekt gearbeitet haben zwischen 1861-1863, Technisches Museum Wien, Inv. Nr. EA-002029.
7. Abb. Album der Oravicza-Steierdorfer-Montanbahn (ca. 1864), Anonym, 2. Majdan-Viaduct, Albuminpapier (ca. 9 × 11) montiert auf Karton (7,5 × 24,5 cm), Technisches Museum Wien, Inv. Nr. EA-002029-02.
8. Abb. Album der Oravicza-Steierdorfer-Montanbahn (1864), Anonym, 5. Maniel-Tunnel, Albuminpapier (ca. 9 × 11) montiert auf Karton (17,5 × 24,5 cm), Technisches Museum Wien, Inv. Nr. EA-002029-05.
9. Abb. Michael Frankenstein: Pavillon der k.k. priv. österreichische Staatseisenbahn-Gesellschaft auf dem Wiener Weltausstellungsplatze 1873, Kollektion Ionel Bota.
10. Abb. Gustav Adolf Stosius: Berglocomotive „Hungaria“, während des Transportes zur Wiener Weltausstellung, aufgenommen zu Roman-Oravitza am 11. April 1873, Albuminpapier (37 × 25,5 cm) montiert auf gedruckte Karton (42 × 32 cm), Kollektion Ionel Bota.
11. Abb. Gustav Adolf Stosius: Hochofen-Anlage in D. Dognaczka (1873), Albuminpapier (37 × 25,5 cm) montiert auf gedruckte Karton (42 × 32 cm), Museum des Banater Montangebiets, Reschitza, Inv. Nr. 1087/4785.

12. Abb. Gustav Adolf Stosius: Coaks-Öfen in Reschitza (1873), Albuminpapier (37 × 25,5 cm) montiert auf gedruckte Karton (42 × 32 cm), Museum des Banater Montangebiets, Reschitza, Inv. Nr. 1088/4786.

## Anmerkungen

1. Michel Frizot (Hrsg.): *A New History of Photography*, Köln 1998, S. 91.
2. Der langjährige Gebrauch der Prozedur mit feuchtem Kollodium in der kommerziellen Fotografie (1851-1880) ist seine Effizienz zu verdanken beim Herstellen von Bildern mit zahlreichen Details und kurzer Belichtung. Trotzdem war die Methode für die Fotografen schwerfällig, denn diese mussten eine Stunde lang die mit Kollodium getränkte Platte in einem Silbernitratbad, er musste die Fotoplatte belichten und entwickeln, alles an demselben Standort. Das Fotografieren im Freien benötigte setzte voraus dass ein ganzes Fotolabor mittels eines Fuhrwerkes an Ort und Stelle gebracht wurde. Dies konnte alle Etappen des Fotografierens beeinflussen. Vgl. Constantin Săvulescu: *Perioada colodiului umed și uscat (1851-1880)*. In: *Fotografia – Buletin intern*, Nr. 4-5, Bukarest 1974, S. 156.
3. Dusan C. Stulik u. Art Kaplan: *Albumen. The Atlas of Analytical Signatures of Photographic Processes*, Los Angeles 2013, S. 4. Louis Désiré Blanquart-Evrard (1802-1872) hat in seinem Vortrag vom 27. Mai 1850 in der Académie Française auf seine revolutionäre Erfindung der Bearbeitung des Papiers mit Albumin aufmerksam gemacht.
4. Michel Frizot: *A New History of Photography*, S. 740.
5. Wir möchten uns bei Frau Erika Simoni-Kinnl, Archivar des Technischen Museums aus Wien, für die Hilfsbereitschaft herzlich bedanken. Sie hat uns Anfang des Jahres 2015 die Fotos aus dem Archiv zu Verfügung gestellt.
6. Dionisie Károlyi: *Contribuții la istoria construcțiilor de căi ferate în Banat (1856-1914)*. In: *Banatica*, Bd. 2, Timișoara 1973, S. 201-217; Rudolf Gräf: *Contribuții la istoria industrială a Banatului Montan. StEG, factor de modernizare (1855-1920)*, Klausenburg 2011, S. 48-49.
7. Seite der Zeitschrift *Les Annales des Mines*: <http://www.annales.org/archives/x/dubocq.html>.
8. Carl Heinrich Edmund von Berg: *Aus dem Osten der österreichischen Monarchie. Ein Lebensbild von Land und Leuten*, Dresden 1860, S. 173.
9. Vincent Joseph Jacques Maniel (1813-1871), General Direktor der StEG zwischen 1855-1863, Studium an der École polytechnique de Paris, 1832 Abschluss als Straßen- und Brückenbauingenieur. Nach: *Les Annales des Mines*: <http://www.annales.org/archives/x/maniel.html>.
10. Wiener Tagesbericht, Nr. 158, 11 Juli 1862.
11. Das Album *Locomotiv-Systeme der k. k. priv. österreichische Staats-Eisenbahn-Gesellschaft*, beinhaltet 39 Fotos die in der Albertina aufbewahrt sind. Vgl. Monika Faber: *Industriefotografie im Vielvölkerstaat. Ein Beispiel aus dem Banat*. In: *Chroniques allemandes*, Heft 11 (Hrsg. Herta Ott, Grenoble), 2006-2007, S. 111-125.

12. Monika Faber (Hrsg.): Andreas Groll. Wiens erster moderner Fotograf 1812-1872, Salzburg 2015, S. 254-257.
13. Ebd.
14. Eines der ältesten Bilder des Albums – Waldhaus am Lupp mit Kreuz, Inv. Nr. EA-002030-65 ist 1858 datiert und befindet sich in der Sammlung des Technischen Museums Wien: <http://www.technischesmuseum.at/online-sammlung/site/default.aspx#/includes/viewDetail.htm?mode=search&facets=&searchTerm=1858>.
15. Ein vollständiges Exemplar des Albums befindet sich in der Sammlung des Technischen Museums Wien, Inv. Nr. EA-002030.
16. Wiener Tagesbericht, Nr. 158, 11 Juli 1862.
17. Das Museum des Banater Montangebiets besitzt 47 Fotografien die unter verschiedenen Inventar Nummern registriert sind. Von den 14 Fotos die das Personal der StEG darstellen sind mehr als die Hälfte nicht auch in den Sammlungen des Technischen Museums Wien.
18. Über den Besuch berichtet der Wiener Tagesbericht von 1862, am 1. März (Nr. 50) und 8. März (Nr. 56).
19. Obwohl Direktor Maniel das Album unter der Nummer 105 verzeichnet, glauben wir dass es sich um eine interne durch die StEG gemachte Klassifizierung der Ausstellungsexponate handelt weil dieser im offiziellen Katalog der englischen Ausstellung nicht erscheint. Siehe: Mittheilungen über die zur Londoner Ausstellung im Jahre 1862 von der K.K. Priv. Österr. Staatseisenbahn-Gesellschaft gesendeten Gegenstände [Maniel, Der General-Director der Gesellschaft], Wien 1862, S. 8.
20. International Exhibition 1862. Official catalogue of the industrial department, London, o.J. [1862], S. 237.
21. Technisches Museum Wien, Inv. Nr. EA-002029.
22. Dan Gh. Perianu: Istoria uzinelor din Reșița 1771-1996, Reschitza 1996, S. 14.
23. Mappe mit 1 Situationsplan, technische Zeichnung mit Tunnelquerschnitten, 4 Fotografien Rohrbach zugeschrieben, Technisches Museum Wien, Inv. Nr. EA-002031.
24. Mappe mit dem Titel: Oravicza-Steierdorfer Montanbahn, mit 16 Fotos, Inv. Nr. EA-002032, Technisches Museum Wien.
25. Márta T. Knotik: Fényírók és fényírdák Szegeden (1859-1913), Szeged 2009, S. 12-13.
26. Dainius Junevicius: Rediscovering a mid-19th Century Photographer of Railway Bridges. In: Anna Auer u. Uwe Schögl (Hrsg.): Jubilee 30 Years ESHPH [European Society for the History of Photography], congress of photography in Vienna, Wien/Salzburg 2008, S. 110-125.
27. Beim 14. Kongress der deutschen Architekten und Ingenieure (Wien, 30. August-2. Sept. 1862) hat die Gesellschaft eine Ausstellung in einem der Räume der Technischen Universität organisiert. Unter anderen hatte C. Ruppert Exponate ausgestellt mit Beschreibungen der Viadukte aus Anina und Jitin, ebenso Pläne und Fotos der Theißbrücke. Nach: Bericht über die XIV. Versammlung deutscher Architekten und Ingenieure, Abgehalten am 30., 31. August., 1. und 2. September 1864, zu Wien, Wien 1865, S. 237.
28. Gerold's Plan des regulirten Praters mit der Weltausstellung 1873, Wien.

29. Die Staatsbahn in der Weltausstellung, Beilage zu Nr. 187 der „Presse“, 29. Juni 1873.
30. Rudolf Fürnkranz: Gustav Adolf Stosius. In: Kulturhefte Laa-Kunst und Kunstschaffende in Laa, eine Bestandsaufnahme, Nr. 34, 2013, S. 19-20.
31. Photographische Mittheilungen. Zeitschrift des Vereins zur Förderung der Photographie, Nr. 137, Berlin 1875, S. 108.
32. Magyarország, a bécsi 1873-diki közkiállításon. Különleges katalogus a gazdaság, ipar, tudomány és művészet kiállított tárgyairól, I, Budapest 1873, S. 162.
33. Dan Gh. Perianu: Istoria uzinelor din Reșița, S. 59.
34. Photographische Mittheilungen. Zeitschrift des Vereins zur Förderung der Photographie, Nr. 137, 1875, S. 108.
35. Wiener Zeitung, Nr. 215, 20. Sept 1876.
36. Österreichische Nationalbibliothek: [http://www.bildarchivaustria.at/Pages/Image-Detail.aspx?p\\_iBildID=10004773](http://www.bildarchivaustria.at/Pages/Image-Detail.aspx?p_iBildID=10004773).

### **Abstract**

The Mines, Steelworks, and Estates of Banat in the Official Photographs of the StEG (1858–1878)

The industrialization of the Banat Highlands began when the StEG Company took over the mining areas under an agreement made with the Austrian state in 1855. Historians have stressed primarily the modernization of the area (addressing topics such as the capital investments made by the company, the effort to set up mining towns, the industrial progress correlated with the development of railway infrastructure), but neglected one of the most graphic historical sources: photography. Without diminishing the importance of documentary photography, in this case devoted to industrial topics, we found it necessary to point out its advertising function, which began to emerge in the second half of the nineteenth century. Official photography was one of the strategies employed by the StEG Company in order to highlight their good management of mining areas in Banat. For this purpose a number of talented photographers were commissioned (Andreas Groll, Anton Rohrbach, G. A. Stosius) and numerous presentation albums were made for the universal exhibitions at which the company participated (London 1862, Paris 1867, Vienna 1873) or for commemorative purposes, like the ones devoted to special technical achievements such as the Steierdorf-Oravița mountain railway, finished in 1863.

### **Keywords**

Banat, StEG, Austria-Hungary, industrial photography, railway construction, world fair